

ENDOSCHWESTERN Pressespiegel

- Podcast FotoPsychoLogisch Folge 47 / 01.12.2024
- Hamburger Abendblatt & Bergedorfer Zeitung / 05.12.2024
- Rausgegangen "Tipp des Tages" / 11.12.2024
- Female Photoclub Ausstellungsankündigung / 16.12.2024
- Eimsbütteler Nachrichten 19.12. 2024
- Rausgegangen Instagram 24.12.2024
- Freundeskreis des Hauses der Photographie 28.12.2024
- Bauernblatt / 21.09.2024
- MainPost / 18.08.2024
- Hamburger Abendblatt & Bergedorfer Zeitung / 08.05.2024
- Vierländer Bote / 20.04.2024
- Endometriose-Vereinigung Gast Artikel 01/2024
- „Hamburg immer anders“, Stadtmagazin von TideTV / kommend

Podcast FotoPsychoLogisch

Folge 47: Fotografie und soziales Engagement Interview mit Andrea Lang



In dieser Folge geht es wieder um soziales Engagement und die Bedeutung, die Fotografie in diesem Zusammenhang spielen kann. Zu Gast in diesem Interview ist die Fotografin Andrea Lang, die sich mit ihrem Fotoprojekt Endoschwestern für mehr Unterstützung bei der Krankheit Endometriose engagiert. Expertisen gibt es wieder von Prof. Dr. Kathrin Thiel, Professorin für Interaktion und Beratung in Non-Profit-Organisationen an der Internationalen Hochschule Liebenzell.

FotoPsychoLogisch Folge 47: Fotografie und soziales Engagement

<https://open.spotify.com/episode/2baR6EjNtfM3WzjvC7i3Yv>

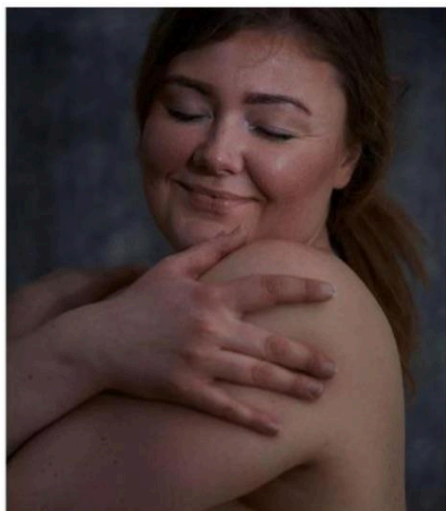
<https://podcasts.apple.com/de/podcast/fotopsychologisch/id1662234404?i=1000678761046>

AUSSTELLUNG HAMBURG

+ Jede 10. Frau ist betroffen, doch Krankheit ist kaum bekannt

04.12.2024, 04:50 Uhr · Lesezeit: 3 Minuten

Von Lena Diekmann
Redakteurin



In der Reihe „Endoschwestern“ entstehen Porträts und ein Close-up vom Bauch (anonym). Jeden Bauch zeichnen mindestens drei Narben, die bei der Bauchspiegelung entstehen.

© Andrea Lang | Andrea Lang

Hamburg. Allein in Deutschland gibt es etwa 40.000 neue Fälle von Endometriose pro Jahr. Neugammer Fotografin gibt der Krankheit ein Gesicht.

Unerfüllter **Kinderwunsch**, das Herausnehmen der **Gebärmutter**, künstlicher Darmausgang und Schwerbehindertenausweis: Das sind nur einige der Stichwörter, die auf Betroffene von **Endometriose** zutreffen. „Jede 10. Frau ist davon betroffen und dennoch ist die Krankheit kaum bekannt“, weiß Andrea Lang. Die [Fotografin aus Neugamme leidet selbst unter der chronischen Krankheit](#). Doch bis das festgestellt wurde, vergingen sieben lange Jahre.

Wie bei so vielen anderen Betroffenen auch: „Über viele Jahre hinweg wird den Betroffenen Gesundheit attestiert, weil die Ärzte nichts finden können. Während die Betroffenen leiden, Schmerzen haben, verunsichert sind, an sich selbst zweifeln und der Selbstwert darunter leidet“, erklärt Andrea Lang. Daher möchte sie auf das Thema Endometriose und die Unwissenheit über die Erkrankung innerhalb des Gesundheitssystems und vor allem der Gesellschaft aufmerksam machen.

Jede 10. Frau leidet unter Endometriose, doch Krankheit ist kaum erforscht

In einer Ausstellung gibt sie der Krankheit ein Gesicht: Für das Fotoprojekt „Endoschwestern“ hat sie in verschiedenen deutschen Städten 45 Betroffene fotografiert, je ein Porträt und ein anonymes Close-up vom Bauch. Denn jeden Bauch zeichnen mindestens drei Narben, die bei der Bauchspiegelung entstehen, wodurch die Krankheit diagnostiziert werden kann. Dabei soll aber keine klassische Darstellung von Schmerzen und der Verletzlichkeit Betroffener im Vordergrund stehen, sondern viel mehr die Stärke, der Mut, die Geduld, das Immer-wieder-Aufstehen, das Aushalten, das Leben, die Heilung, die Narben, die Anmut, erklärt Andrea Lang.



Fotografin Andrea Lang aus Neugamme.

© Lena Diekmann | Lena Diekmann



„Kurz gesagt: Ich möchte die unendliche Kraft von uns Endowarriors sichtbar machen“, sagt sie. Deutschlandweit soll es etwa zwei Millionen Menschen geben, die unter Endometriose leiden, jährlich kommen etwa 40.000 Neuerkrankungen hinzu. Weltweit schätzt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Zahl der Betroffenen sogar auf etwa 190 Millionen Betroffene. Sie leiden unter gutartigen, meist schmerzhaften Wucherungen aus gebärmutterschleimhautartigem Gewebe, das außerhalb der Gebärmutterhöhle meist in benachbarten Organen und Geweben wächst.

Gewebe aus der Gebärmutter gelangt an verschiedene Stellen im Körper

Wie das Gewebe aus der Gebärmutter an die verschiedenen Stellen im Körper gelangt, ist bis heute nicht wirklich erforscht. Doch warum weiß man so wenig über eine Krankheit, die Millionen von Frauen betrifft? Genau darin liegt eine Erklärung begründet: im Geschlecht. Denn die Medizin und die Behandlung von Krankheiten orientierte sich lange Zeit am Mann, sodass auch klinische Studien hauptsächlich mit Männern durchgeführt und das daraus gewonnene Wissen schlicht auf Frauen transferiert wurde. Endometriose bekam somit keine Aufmerksamkeit. Zudem handele es sich dabei um keine lebensbedrohliche Krankheit, wie zum Beispiel Brustkrebs, weshalb vonseiten der Pharmaindustrie und der öffentlichen Forschungsförderung nur wenig investiert worden ist, lautet eine weitere Erklärung.

Fotoprojekt „Endoschwestern“ wird an der Grindelallee ausgestellt

Das möchte Andrea Lang ändern: Ihre Ausstellung ist zu sehen von Sonnabend, 28. Dezember (Vernissage ab 15 Uhr), bis Sonnabend, 4. Januar, im Pop-Up Raum Grindel an der Grindelallee 129 nahe der Hamburger Universität. Der Eintritt ist frei. Es gibt ein Programm mit Fachvorträgen, Lesung und Podiumsdiskussion. Etwa am 29. Dezember, 15.30 Uhr, berichten Teilnehmerinnen des Fotoprojekts als Betroffene über ihre Geschichten und Erfahrungen. Weitere Infos im Internet unter <https://fotografiehamburg.de/>.



FOTO: © @endo.schwestern © Andrea Lang / fotografiehamburg.de

FOTOAUSSTELLUNG ENDOSCHWESTERN

TAGESTIPP Ausstellung exhibition fotografie fotoausstellung endometriose endoschwestern

Das sagt der/die Veranstalter:in:

ENDO.SCHWESTERN FOTOAUSSTELLUNG

für die Öffentlichkeitsarbeit der chronischen Krankheit Endometriose
28.12.2024 - 04.01.2025

Pop-Up Raum Grindel, Grindelallee 129, 20146 Hamburg
freier Eintritt

Programm mit ExpertInnen-Fachvorträgen, Lesung & Podiumsdiskussion

Mit dem Fotoprojekt „ENDO.SCHWESTERN“ macht die Fotografin Andrea Lang die Krankheit Endometriose und die mangelnde Aufklärung im Gesundheitswesen der Gesellschaft aufmerksam. Jede 10. Frau ist betroffen, doch bleibt die Krankheit in Deutschland oft unbekannt. In Deutschland sind das ca. 2 Millionen Menschen. Statt nur Schmerzen und unendliche Kraft der Betroffenen.

www.instagram.com/endo.schwestern

Ich freue mich nun endlich die Fotoausstellung zu ENDO.SCHWESTERN zu zeigen. Dieses Projekt ist wahnsinnig viel Energie, Schweiß und Emotionen wert. Endoschwestern wurde von mir als Fotografin und Betrachterin. Das Thema ist mir eine Herzensangelegenheit, bei der es um die Öffnung der Wahrnehmung der leider unterrepräsentierten chronischen Krankheit Endometriose geht von weltweit ca. 190 Millionen Betroffenen aus. Zusätzlich werden in Deutschland ca. 2 Millionen Neuerkrankungen registriert. Um der Krankheit mehr Aufmerksamkeit zu verleihen habe ich 45 Betroffene fotografiert, je ein Portrait und ein anonymisiertes Foto. Die Fotografien werden Ende des Jahres präsentiert. Info- und Presstext findet Ihr unter [ENDO.SCHWESTERN 2024](#).

Ich lade Euch herzlich zur Vernissage ein. Es wird eine Tombola geben, und ich habe ein vielfältiges Programm mit ExpertInnen-Fachvorträgen, Lesung & Podiumsdiskussion zusammengestellt. Erzählt es weiter, postet, kommt zahlreich und bringt FreundInnen mit (selbstverständlich sind FLINTA* willkommen).

Alle Programminfos: <https://fotografiehamburg.de/fotoausstellung-endoschwestern-28-12-2024-04-01-2025/>

TAGESTIPP

Dieses Event darfst du nicht verpassen.

- 📅 Sa, 28. Dez 2024, 15:00 - Sa, 04. Jan 2025, 23:00
- 📍 Pop-Up Raum Grindel Hamburg
- € Eintritt frei

Das sagen wir:

Eine Fotoausstellung, die unter die Haut geht: 'Endoschwestern' rückt die oft unsichtbare Krankheit Endometriose in den Fokus und erzählt bewegende Geschichten von Betroffenen. Mit ausdrucksstarken Bildern und ehrlichen Einblicken wird ein Thema beleuchtet, das mehr Aufmerksamkeit verdient. 🧑‍🤝‍🧑

📌 MERKEN



TAGESTIPP

Dieses Event darfst du nicht verpassen

- 📅 28.12.2024, 15:00 - 4.1.2025, 23:00
- 📍 Pop-Up Raum Grindel
- € Eintritt frei

Das sagen wir:

Eine Fotoausstellung, die unter die Haut geht: 'Endoschwestern' rückt die oft unsichtbare Krankheit Endometriose in den Fokus und erzählt bewegende Geschichten von Betroffenen. Mit ausdrucksstarken Bildern und ehrlichen Einblicken wird ein Thema beleuchtet, das mehr Aufmerksamkeit verdient. 🧑‍🤝‍🧑



Foto: Andrea Lang

19.12.2024 um 11:31

01:15

Fotoausstellung: „Endoschwestern“

Ende Dezember bis Anfang Januar zeigt die Fotografin Andrea Lang ihr Fotoprojekt über Endometriose im Pop-up-Raum in der Grindelallee.

Von Alexis Milne

Die Fotografin Andrea Lang stellt ihr Fotoprojekt „Endoschwestern“ im Pop-up Raum Grindel aus. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die chronische Krankheit Endometriose, von der schätzungsweise jede zehnte Frau betroffen ist. Lang will damit auf die mangelnde Aufklärung über die Krankheit im Gesundheitssystem und in der Gesellschaft aufmerksam machen.

Fotoausstellung im Grindel

Die Ausstellung startet mit einer Vernissage am 28. Dezember. Ab 17 Uhr hält Sylvia Mechsner, eine führende Expertin auf dem Gebiet der Endometriose, einen Online-Vortrag über die Erforschung und den Umgang mit Endometriose. Anschließend wird das Fotoprojekt vorgestellt.

Am 29. Dezember findet vor Ort eine Podiumsdiskussion mit Betroffenen und eine Lesung der Autorin Martina Liel statt. Zur Finissage führt Lang noch einmal durch die Ausstellung und es gibt einen weiteren Fachvortrag der Fachärztin Mandy Mangler.

Der Eintritt ist frei, es wird eine Spendenbox aufgestellt. Getränke können vor Ort erworben werden.

Wann? Samstag, 28. Dezember, bis Samstag, 4. Januar, täglich von 15 bis 19 Uhr, am 31. Dezember geschlossen

Wo? Pop-up Raum Grindel, Grindelallee 129

Preis? Kostenlos

VERANSTALTUNG

Fotoausstellung: „Endoschwestern“

28.12.2024 15:00 - 04.01.2025 19:00

Pop-up Raum Grindel
Grindelallee 129

€ 0



rausgegangenhamburg
Hamburg



FOTOAUSSTELLUNG
ENDOSCHWESTERN
POP-UP RAUM GRINDEL
SA. 28.12. - SA. 04.01.

TIPP



Gefällt alisi_bisi und 293 weiteren Personen

rausgegangenhamburg Merry Christmas ihr Zuckermäuse! 🎄

💕 Wir hoffen ihr habt ein paar wunderschöne & erholsame Feiertage! 🙌

Damit ihr nach Klößen & Keksen nicht in ein eventloses Loch fallt, kommen hier schonmal unsere besten Tipps für „Zwischen den Tagen“ aka zwischen Weihnachten & Silvester:

SA 28.12.

📸 Fotoausstellung [@endo.schwestern](#) im Pop-Up Raum Grindel

ANDREA LANG

PHOTOGRAPHY



MEET-UP HAMBURG

Ihr Lieben,

heute möchten wir euch auf die Ausstellung unseres Members Andrea Lang aufmerksam machen und auch zur Führung am 04.01.2025 um 16h einladen.

Liebe Grüße
Melina & Tara

ENDO.SCHWESTERN FOTOAUSSTELLUNG

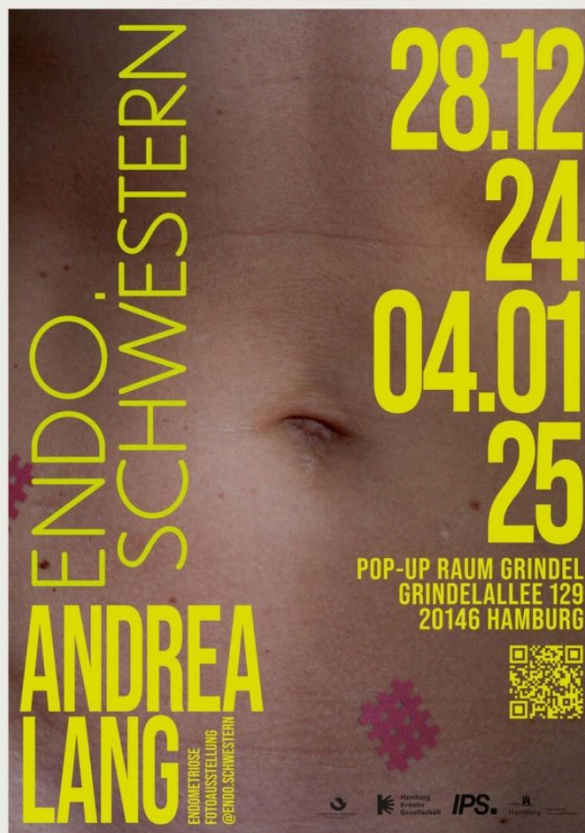
für die Öffentlichkeitsarbeit der chronischen Krankheit Endometriose
28.12.2024-04.01.2025

Pop-Up Raum Grindel, Grindelallee 129, 20146 Hamburg
freier Eintritt, Programm mit Fachvorträgen

Mit dem Fotoprojekt „ENDOSCHWESTERN“ macht die Fotografin Andrea Lang auf die chronische Krankheit Endometriose und die mangelnde Aufklärung im Gesundheitssystem und der Gesellschaft aufmerksam. Jede 10. Frau ist betroffen, doch bleibt die Krankheit oft unerkannt. In Deutschland sind das ca. 2 Millionen Menschen. Statt nur Schmerz zu zeigen, feiert sie die Stärke & unendliche Kraft der

Betroffenen. www.fotografiehamburg.de / www.instagram.com/endo.schwestern

Alle Zeiten und Infos: <https://fotografiehamburg.de/fotoausstellung-endoschwestern-28-12-2024-04-01-2025/>



ANDREA LANG

PHOTOGRAPHY



TIPP

ANDREA LANG

ENDO
SCHWESTERN

AB 28. DEZEMBER 2024



freundeskreisphotographie Unser aktives Mitglied Anja Kneller @anjakneller empfiehlt: Die Fotoausstellung „Endoschwestern“ von Andrea Lang @andrealangphotography – ein berührendes Projekt, das auf die chronische Krankheit Endometriose und die mangelnde Aufklärung im Gesundheitssystem aufmerksam macht. 45 betroffene Frauen zeigen hier ihre Stärke, Lebensfreude und Schönheit – trotz täglicher Schmerzen und sichtbarer Narben.

Anja sagt: „Das Projekt hatte mich sofort neugierig gemacht, da Andrea immer von der besonderen Ausstrahlung und den verschiedenen Bezügen der Frauen zu ihren Körpern gesprochen hatte. Sie zeigen sich uns Betrachter:innen voller Vertrauen, geschützt durch das Auge der Fotografin. Andrea Lang ist es auf emphatische Weise gelungen, dem medizinischen Charakter eine ganz untergeordnete Rolle zu verpassen und der Öffentlichkeit die Freude, Angst, die Liebe zu sich und die Kraft, die Krankheit auch als Freundin, als Verbündete sehen zu können, zu präsentieren.“

Über die Ausstellung: Endometriose betrifft jede 10. Frau, bleibt aber oft unerkannt. Diese Fotoausstellung gibt den Frauen eine Bühne und zeigt sie als starke Persönlichkeiten – weit mehr als nur ihre Krankheit. Nehmt euch für den Ausstellungsbesuch doch die Zeit zwischen den Jahren!

Wann & Wo: 28.12.2024 – 04.01.2025 Pop-Up Raum Grindel, Grindelallee 129, 20146 Hamburg Freier Eintritt – Bitte Kopfhörer mitbringen

Programmhilights:

- * 28.12.2024, 15:00 – Open End: Vernissage
- * 29.12.2024, 15:00: Podiumsdiskussion & Lesung
- * Finissage: 04.01.2025, 15:00 – Führung mit Andrea Lang

#Endoschwestern #Endometriose # #AusstellungTipp
#Fotoausstellung #Hamburg #fotografie hamburg #fotografie
#photography #foto #fotografie liebe

Eine wenig bekannte Krankheit öffentlich gemacht

Fotoprojekt „Endoschwestern“ von Andrea Lang

Mit dem Fotoprojekt „Endoschwestern“ möchte Andrea Lang auf das Thema Endometriose aufmerksam machen. Die Unwissenheit über diese Krankheit auch im Gesundheitssystem, aber vor allem in der Gesellschaft habe sie dazu bewogen, die Problematik in ihrer Fotografie aufzugreifen.

Für Andrea Lang ist Fotografie mehr als ein Bild. Ihre Bilder haben eine Mission. „Meine Fotos erzählen immer eine Geschichte“, sagt die Fotografin.

Die heute 42-Jährige wurde in den Vier- und Marschlanden südlich der Elbe geboren. Das ländlich geprägte Gebiet ist für seine Natur, den Obst- und Gemüseanbau sowie die Blumenzucht im Osten Hamburgs bekannt. Nach 19 Jahren Zwischenstopp in Hamburg lebt Lang nun wieder mit ihrer Familie auf dem Land. „Ich wollte wieder ins Grüne“, sagt die Mutter einer zweijährigen Tochter.

Kein Wunder, dass sie auch LandFrau ist. Sie wuchs in Neuengamme, einem Hamburger Ortsteil der Region, auf. Hier legte sie den Realschulabschluss ab und machte ihr Fachabitur. Schon in der Schulzeit entdeckte sie ihre Liebe zur Fotografie. „Ich wollte auf jeden Fall kreativ sein“, sagt sie.

Inzwischen ist sie freiberufliche Fotografin. Am liebsten arbeitet sie außerhalb ihres Studios. Von der Kleidung, dem Styling bis hin zur Location – die gesamte Organisation nimmt sie am liebsten selbst in die Hand.

Andrea Lang arbeitet deutschlandweit und zeichnet sich durch ihre individuelle Konzeptfotografie aus. „Ich habe einen hohen Anspruch an mich selbst“, sagt sie. Zudem gibt sie Fotokurse und Coachings für Fotografie. Auch bei den LandFrauen hat sie bereits einen Kurs für Smartphone-Fotografie gegeben.

Jede zehnte Frau ist von der Unterleibserkrankung Endometriose betroffen, und dennoch ist die Krankheit kaum bekannt, weiß



Andrea Lang ist LandFrau und dem Landleben eng verbunden.

Foto: Imke Kuhlmann

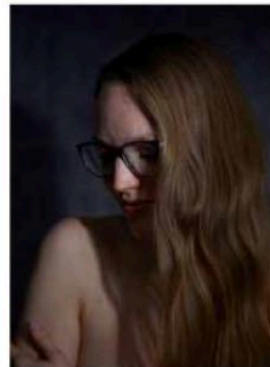
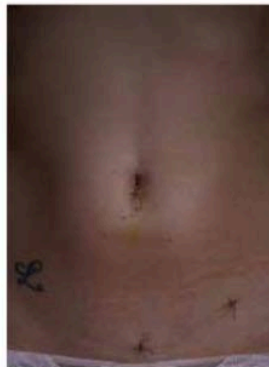
Andrea Lang. Unerfüllter Kinderwunsch, das Entfernen der Gebärmutter, künstlicher Darmausgang und Schwerbehindertenausweis sind nur einige Stichworte, die mit der Krankheit verbunden sein können. „Über viele Jahre hinweg wird den Betroffenen Gesundheit attestiert, weil die Ärzte nichts finden können, während die Frauen leiden, Schmerzen haben, verunsichert sind, an sich selbst zweifeln und der Selbstwert darunter leidet“, so Lang. Bei dem Fotoprojekt soll nicht eine klassische Dar-

stellung von Schmerzen und der Verletzlichkeit Betroffener im Vordergrund stehen, sondern vielmehr ihre Stärke, aber auch die Heilung und die zurückgebliebenen Narben. Die Fotografin möchte dafür sorgen, dass die Krankheit künftig schneller erkannt wird.

Lang ist selbst von der Krankheit Endometriose betroffen. „Sieben Jahre lang bin ich von Arzt zu Arzt gelaufen“, erinnert sie sich, bis eine Bauchspiegelung die Diagnose brachte. „In Gesprächen mit betroffenen Frauen hörte ich derart

bewegende Geschichten, dass ich eine Gänsehaut bekam. Ich musste einfach etwas für die Öffentlichkeitsarbeit tun.“

Ärzte und beratende Stellen müssen besser informiert und sensibilisiert werden, um Hilfestellung geben zu können. Denn gerade für Betroffene, die vielleicht selbst noch nie etwas von dieser Erkrankung gehört haben, aber auch für Angehörige, die sich hilflos fühlen, sind der Umgang mit Endometriose und die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit sehr wichtig. „Ich möchte, dass die Gesellschaft das Thema kennt und Frauen nicht abgestempelt werden“, sagt Andrea Lang. Ein Medikament gebe es noch nicht. Imke Kuhlmann



Ein Foto-Duo zum Thema „Endometriose, die unerkannte Krankheit“

Fotos: Andrea Lang

Modelle gesucht

Andrea Lang sucht weitere von Endometriose betroffene Frauen als Fotomodelle. Es werden je ein Porträt, ein Close-up vom Bauch (anonym) und ein Gruppenfoto entstehen. Interessentinnen schicken ihre kurze Geschichte und wenn möglich ein Foto: info@fotografiehamburg.de

MAIN POST

WÜRZBURG

Bewegendes Fotoprojekt zu einer Krankheit



Bearbeitet von Rainer Dehmer
14.08.2024 | aktualisiert: 18.08.2024 02:37 Uhr

Mit dem Fotoprojekt "Endoschwestern" macht Andrea Lang auf die chronische Krankheit Endometriose und die mangelnde Aufklärung im Gesundheitssystem und der Gesellschaft aufmerksam. Das teilt die Stadt Würzburg in einem Schreiben mit, dem folgende Informationen entnommen sind. Jede zehnte Frau ist betroffen, doch die Krankheit bleibt oft unerkannt. Andrea Lang ist selbst von Endometriose betroffen. Sie bietet am Samstag, 21. September, 10 bis 18 Uhr, im Aktivbüro der Stadt Würzburg, Selbsthilfehaus, Scanzonistraße 4, ein Fotoshooting an. "In Gesprächen mit betroffenen Frauen hörte ich derart bewegende Geschichten, dass ich eine Gänsehaut bekam. Ich musste einfach etwas für die Öffentlichkeitsarbeit tun", sagt Andrea Lang. Das Projekt ist unentgeltlich. Die Fotos sollen veröffentlicht werden, die Teilnehmenden bekommen Auswahlfotos für private Zwecke.



Foto: Christian Biskup | Fotografin Andrea Lang hat das Projekt "Endoschwestern" gestartet.

Wer teilnehmen möchte oder Fragen hat, kann schreiben an:

endoschwestern@fotografiehamburg.de. Die Schreiben mit dem Stichwort „Bayern“ sollten die Kontaktdaten, eine kurze persönliche Geschichte und ein Foto enthalten.

Mehr zum Fotoprojekt unter <https://fotografiehamburg.de/endoschwestern-2024/> oder bei Instagram www.instagram.com/endo.schwestern

Endometriose: Ein Fotoprojekt klärt auf

Weltweit gibt es Millionen Betroffene und trotzdem ist die Krankheit kaum erforscht. Eine Vierländerin will das ändern

Lena Diekmann

Neuengamme. Die Schmerzen im Unterleib kommen regelmäßig. Jeden Monat, kurz bevor oder wenn die Periode einsetzt, sind sie kaum auszuhalten. Und doch müssen Betroffene häufig viele Jahre warten, bis die Quelle ihrer Schmerzen gefunden wird – oftmals ist das auch nie der Fall. Endometriose ist zwar weit verbreitet, aber kaum erforscht: „Jede zehnte Frau ist davon betroffen, und dennoch ist die Krankheit kaum bekannt“, fasst Andrea Lang zusammen.

Die Fotografin aus Neuengamme möchte auf das Thema und die Unwissenheit über die Erkrankung innerhalb des Gesundheitssystems und vor allem der Gesellschaft aufmerksam machen und hat dafür unter dem Namen „Endoschwestern“ ein Fotoprojekt gestartet. Dabei soll keine klassische Darstellung von Schmerzen und der Verletzlichkeit Betroffener im Vordergrund stehen, sondern viel mehr die Stärke, der Mut, die Geduld, das immer wieder Aufstehen, das Aushalten, das Leben, die Heilung, die Narben, die Anmut, erklärt Andrea Lang.



Andrea Lang, 42, Fotografin, hat ihr Studio nun im ehemaligen Café Vierlanden, das von ihrer Mutter Margret bis Ende 2023 am Neuengamme Hausdeich 471 betrieben wurde

LENA DIEKMANN/ANDREA LANG

Es wird von den Betroffenen so dankbar angenommen und dadurch immer größer und zeitaufwendiger.

Fotografin Andrea Lang über ihr Projekt „Endoschwestern“, das mittlerweile rund 30 Fotos von Frauen und ihren Narben zeigt

Denn die Betroffenen haben meist eine lange Leidensgeschichte hinter sich – auch, weil Endometriose häufig über viele Jahre hinweg nicht diagnostiziert wird – im Durchschnitt zehn Jahre. „Den Betroffenen wird Gesundheit attestiert, weil die Ärzte nichts finden können, während sie leiden, Schmerzen haben, verunsichert sind, an sich selbst zweifeln und der Selbstwert darunter leidet“, weiß Andrea Lang aus eigener Erfahrung.

Bei der 42-Jährigen dauerte es sieben Jahre und Besuche bei vielen verschiedenen Ärzten, bis 2019 die Diagnose gestellt wurde. Die krampfartigen Schmerzen hätten

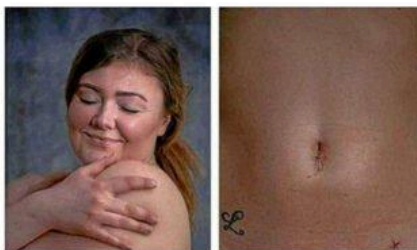
sie bis dahin in jedem Zyklus kaum aufstehen lassen. Denn was von Außenstehenden häufig als „normale Regelschmerzen“ abgetan werde, ist viel mehr.

Die Betroffenen haben gutartige, meist schmerzhaft wuchernde Gewebe, das außerhalb der Gebärmutterhöhle meist in benachbarten Organen und Geweben wächst.

Erst durch eine Bauchspiegelung kann das erkannt werden. Mindestens drei kleine Narben zeichnen also den Unterleib jeder Betroffenen. Sie hält Andrea Lang ebenso im Foto fest wie ein Porträt, das der Krankheit ein Gesicht gibt. „Die Betroffenen sind der festen Überzeugung, dass diesem Thema ein prominenterer Platz in unserer Gesellschaft verschafft werden muss“, stellt Andrea Lang fest.

In Deutschland gibt es mindestens zwei Millionen und weltweit etwa 190 Millionen betroffene Frauen – hinzukommt eine große Dunkelziffer von nicht diagnostizierten Fällen.

Doch selbst mit Diagnose bedeutet das keine Heilung der chronischen Krankheit: Vier Stunden dauerte etwa die Operation von Andrea



In der Reihe „Endoschwestern“ entstehen Porträts und ein Close-up vom Bauch (anonym).

ANDREA LANG

Lang, um die Herde zu entfernen. Doch sie kommen wieder und mit ihnen weitere Vernarbungen. Um die Regelblutung zu unterdrücken, werde Betroffenen zur Einnahme von Hormonen geraten, weiß Andrea Lang.

Anderen wiederum werde gesagt, sie sollten doch einfach schwanger werden oder gar ihre Gebärmutter entfernen lassen. „Das ist einfach nur übergriffig“, stellt die 42-Jährige fest. Zumal neben starken Schmerzen auch ein unerfüllter Kinderwunsch eine häufige Folge der Krankheit ist.

Das Projekt „Endoschwestern“ soll den Selbstwert der Betroffenen und das Gemeinschaftsgefühl stärken und gleichzeitig etwas für die Öffentlichkeitsarbeit tun, um die Wahrnehmung und den Umgang mit der zu Unrecht unterrepräsentierten chronischen Krankheit zu stärken, erklärt Andrea Lang.

In Hamburg sowie Berlin hat die Fotografin schon an die 30 Bäuche und Gesichter abgelichtet. Durch die Förderung des Elbkulturfonds der Stadt Hamburg, Behörde für Kultur und Medien, kann das Fotoprojekt auf mehrere Städte ausge-

weit werden. Am Sonnabend, 11. Mai, ist Andrea Lang in Köln, am 21. September ist ein Termin in Würzburg geplant. Trotz der Förderung wird das Projekt bislang ehrenamtlich von der selbstständigen Fotografin gestemmt. „Es wird von den Betroffenen so dankbar angenommen und dadurch immer größer und zeitaufwendiger“, stellt Andrea Lang fest.

Um alle Regionen abdecken zu können, fehle ihr leider noch eine Fördersumme. „Wer das Projekt unterstützen möchte, sei es finanziell oder mit einem Pressekontakt oder Ideen zu Sponsoren oder Förderungen, ich freue mich über jede Hilfe“, sagt die Fotografin.

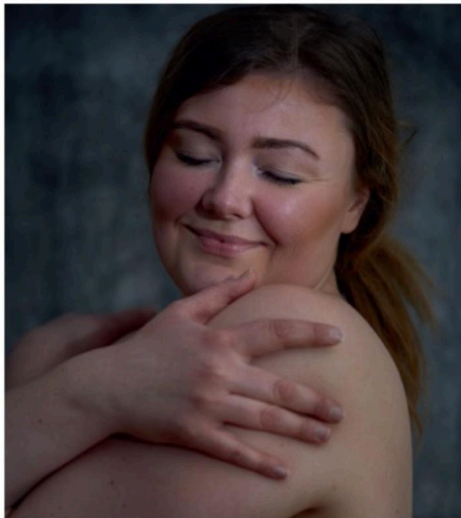
Die Serie wird erstmalig vom 8. bis 20. Juli in der Gruppenausstellung „Kraft“ des Female Photoclubs in der Akademie für Fotografie (Gaulstraße 149) in Altona gezeigt. Zum Ende des Jahres plant die Künstlerin eine Einzelausstellung in einem Pop-up-Raum an der Grindelallee, die dort vom 25. Dezember bis 7. Januar zu sehen sein soll.

Zu verfolgen ist das Projekt @Endo.schwestern auf Instagram oder über die Internetseite www.fotografiehamburg.de.

Endoschwestern

Endometriose – eine oft unentdeckte Krankheit

Mit dem Fotoprojekt „Endoschwestern“ möchte die Hamburger Fotografin Andrea Lang auf das Thema Endometriose und die Unwissenheit über diese Erkrankung innerhalb des Gesundheitssystems und vor allem der Gesellschaft aufmerksam machen. Jede zehnte Frau ist von der Unterleibserkrankung betroffen und dennoch ist die Krankheit kaum bekannt. Unerfüllter Kinderwunsch, das Herausnehmen der Gebärmutter, künstlicher Darmausgang und Schwerbehindertenausweis sind dabei nur einige Stichworte.



Fotoprojekt ENDOSCHWESTERN für die Öffentlichkeitsarbeit der chronischen Krankheit Endometriose

Fotos: Lang

Über viele Jahre hinweg wird den Betroffenen Gesundheit attestiert, weil die Ärzte nichts finden können, während die Frauen leiden, Schmerzen haben, verunsichert sind, an sich selbst zweifeln und der Selbstwert darunter leidet. Bei dem Fotoprojekt soll keine klassische Darstellung von Schmerzen und der Verletzlichkeit Betroffener im Vordergrund stehen, sondern viel mehr die Stärke, der Mut, die Geduld, das Immerwieder-Aufstehen, das Aushalten, das Leben,

die Heilung, die Narben, die Anmut. Die Fotografin möchte die unendliche Kraft von allen Endowarriors sichtbar machen.

Andrea Lang ist selbst von Endometriose betroffen. „In Gesprächen mit betroffenen Frauen hörte ich derart bewegende Geschichten, dass ich eine Gänsehaut bekam. Ich musste einfach etwas für die Öffentlichkeitsarbeit tun.“ Ärzte und beratende Stellen mussten und sollten hierbei



besser informiert und sensibilisiert werden, um Hilfestellung geben zu können. Denn gerade für Betroffene, die vielleicht selbst noch nie etwas von dieser Erkrankung gehört haben, aber auch für Angehörige, die sich hilflos fühlen, ist der Umgang damit und die Wahrnehmung dessen in der Öffentlichkeit sehr wichtig.

Durch die Förderung des Elbkulturfonds der Stadt Hamburg, Behörde für Kultur und Medien kann das Fotoprojekt auf mehrere Städte ausgeweitet werden. Das Projekt wird bislang ehrenamtlich von Andrea Lang gestemmt. Wer das Projekt gerne unterstützen möchte, sei es finanziell

oder mit Ideen zu Sponsoren oder Förderungen wende sich an: Andrea Lang Photography, www.fotografie-hamburg.de, Telefon: 0173 - 7822288, E-Mail: info@fotografie-hamburg.de



Selbstportrait Andrea Lang

Foto: Lang

Über die Fotografin

Andrea Lang (*1981 in Hamburg) ist freiberufliche Fotografin. Sie arbeitet deutschlandweit ab Hamburg und zeichnet sich durch individuelle Konzeptfotografie aus. Seit einer Fortbildung zur Kompetenznachweis-Kultur-Beraterin gibt sie Fotokurse und Coachings für Fotografinnen und Fotografen.

Die nächsten Termine:

27.4.2024 Smartphone Fotografie, 27.4.-28.4.2024 Großer Fotokurs mit manueller Belichtung. Alle Termine und Informationen: fotografie-hamburg.de/fotokurse-2024/

Fotoprojekt ENDOSCHWESTERN für Selbstwert, Kraft, Stärke, Positivität und Gemeinschaft

Ein Gast-Betrag von Andrea Lang

Mit dem Fotoprojekt ENDOSCHWESTERN möchte ich auf das Thema Endometriose aufmerksam machen.

Jede 10. Frau ist davon betroffen und dennoch ist die Krankheit kaum bekannt. Unerfüllter Kinderwunsch, das Herausnehmen der Gebärmutter, künstlicher Darmausgang und Schwerbehindertenausweis sind dabei nur einige Stichwörter. Über viele Jahre hinweg leiden die Betroffenen, haben Schmerzen, sind verunsichert, zweifeln an sich selbst, während Ärztinnen und Ärzte nicht finden können, was den Frauen fehlt. Darunter leidet das Selbstwertgefühl.



ENDOSCHWESTERN



Bei dem Fotoprojekt ENDOSCHWESTERN soll keine klassische Darstellung von Schmerzen und der Verletzlichkeit betroffener Frauen in Vordergrund stehen, sondern viel mehr die Stärke, der Mut, die Geduld, das Immer-wieder-Aufstehen, das Aushalten, das Leben, die Heilung, die Narben, der Anmut. Kurz gesagt: Ich möchte die unendliche Kraft von uns Betroffenen sichtbar machen.

Mein Name ist Andrea Lang und ich bin selbst von Endometriose betroffen. In Gesprächen mit betroffenen Frauen habe ich derart bewegende Geschichten gehört, dass ich eine Gänsehaut bekam. Gemeinsam sind wir der festen Überzeugung, dass diesem Thema ein prominenter Platz in unserer Gesellschaft verschafft werden muss. Ärztinnen und Ärzte und beratende Stellen sollten hierbei besser informiert und sensibilisiert werden, um den Betroffenen Hilfestellung geben zu können. Denn gerade für betroffene Frauen, die eventuell selbst noch nie etwas von dieser Erkrankung gehört haben, aber auch für Angehörige, die sich hilflos fühlen, ist der Umgang damit und die Wahrnehmung dessen in der Öffentlichkeit sehr wichtig.

Eine der Betroffenen sagte mir, als ich von meiner Projektidee erzählte: „Das klingt für mich wie eine Therapieform. Dem Ganzen etwas Positives abzugewinnen, so wie Du, soweit bin ich noch lange nicht.“ Diese Einstellung und Kraft möchte ich durch mein Fotoprojekt gerne weitergeben, um den Selbstwert der Frauen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Gleichzeitig tun die Endoschwwestern etwas für sich und für die Öffentlichkeitsarbeit, die Wahrnehmung und den Umgang mit der zu Unrecht unterrepräsentierten chronischen Krankheit Endometriose.

Geplante Shootings

Ich suche keine Models, sondern ganz „normale“ Menschen jeden Alters, jeder Form, jeden Typs. Es geht auch darum die Gemeinsamkeit trotz Unterschiedlichkeit zu zeigen. Alle sind willkommen, die Lust haben etwas für sich und die Öffentlichkeitsarbeit zu tun. Um die Vielfalt der Krankheit und auch der Betroffenen darzustellen, suche ich zusätzlich auch eine ältere Frau (es ist leider nicht mit den Wechseljahren getan), eine Frau mit recht „frischen“ OP Narben, eine Frau mit künstlichem Darmausgang (der Bauch bleibt anonym und wird nicht mit dem Portrait in Verbindung gebracht) und einen Mann mit dieser Diagnose (z.B. nach Chemo oder OP).

Es werden je ein Portrait, ein Close-up vom Bauch (anonym) und ein Gruppenfoto entstehen. Die Termine stehen noch aus, aber es wird ein toller Austausch untereinander stattfinden. Wenn Du Lust hast mitzumachen, schicke mir gerne eine kurze Mail mit Kontaktdaten, Deiner Stadt/Region und „Deiner kurzen Geschichte“ an info@fotografiehamburg.de. Ich schicke dann gerne das Fotokzept und mehr Infos zu. Vielen Dank!

Die Shootings sollen deutschlandweit in Hamburg, Berlin und weiteren Städten (wahrscheinlich Frankfurt) stattfinden. Ich habe schon so viel tolles Feedback und sogar Zuschriften aus der Schweiz und Österreich bekommen. Schreib mir also gerne auch, wenn Euch als Betroffene*r das Projekt interessiert und Ihr mitmachen möchtet. Je mehr Zuschriften ich aus einer Region bekomme, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass ich zu Euch komme.

Mehr über Endometriose

Wer mehr zum Thema lesen und sich informieren möchte, dem lege ich die Endometriose-Vereinigung ans Herz. Hier gibt es weiterführende Links, Informationsmaterial, Selbsthilfegruppen, neue Studien, Beratung und umfangreiches Wissen. Ich freue mich auf die Kooperation mit der Endometriose-Vereinigung!

ENDOSCHWESTERN kommt am 17.02.2024 nach Berlin

Das Fotoprojekt ENDOSCHWESTERN hat in Hamburg schon stattgefunden und kommt am 17.02.2024 nach Berlin. Weitere Shootings sollen wahrscheinlich in Düsseldorf und Frankfurt stattfinden. Hierfür suche ich neben den Teilnehmenden auch noch Locations und Unterstützung vor Ort. Ich freue mich, wenn Ihr Kontakt mit mir aufnehmt und wir Termine für Frühjahr 2024 planen können.

Ich suche keine Models, sondern ganz „normale“ Menschen jeden Alters, jeder Form, jeden Typs. Es geht auch darum die Gemeinsamkeit trotz Unterschiedlichkeit zu zeigen. Alle sind willkommen, die Lust haben etwas für sich selbstwert und die Öffentlichkeitsarbeit zu tun.

Es werden je ein Portrait, ein Close-up vom Bauch (anonym) und ein Gruppenfoto entstehen. Wenn Du Dich dabei angesprochen fühlst, schicke mir gerne Deine kurze Geschichte und wenn möglich auch ein Foto per Mail an info@fotografiehamburg.de. Du bekommst dann weitere Informationen. Vielen Dank.

ANDREA LANG

PHOTOGRAPHY

Kontakt:

ANDREA LANG

PHOTOGRAPHY

+49 173 / 78 222 88

INFO@FOTOGRAFIEHAMBURG.DE

WWW.FOTOGRAFIEHAMBURG.DE

KLÖNSCHNACK MOIN-POST

@andrealangphotography

@endo.schwestern

Vielen Dank auch an meine Sponsoren: Saskia Will smb design, @bkm_hh,
@endometriose_vereinigung, @kreativgesellschaft, @ipshamburg

